

Das Zupforchester Heimersheim ist ein musikalischer Botschafter der Stadt

Der Klang der Mandolinen verzaubert

Seit 1990 ist Dominik Hackner Leiter des im Jahre 1923 gegründeten Orchesters - Bei zahlreichen Wettbewerben konnten Erfolge verzeichnet werden



Diese historische Aufnahme von 1963 zeigt den Mandolinerverein Wanderlust bei seinem vierzigjährigen Jubiläum.

Foto: privat

Wiele kennen ihn von schmelzigen, vorzugsweise italienischen Schlagern: Den schönen Klang der Mandolinen, deren Tremolo den Liedern neben dem Schmelz des Tenors noch die richtige Süße gibt. Die Mandoline ist eigentlich eine Unterart der Laute, die Saiten werden jedoch statt mit den Fingern mit einem Plektrum angefasst. Einer der bedeutendsten Kulturträger unserer Stadt hat sich ebenfalls dieser Instrumentengattung verschrieben, die große Tradition besitzt, aber wenig verbreitet ist: das Zupforchester Heimersheim.

Das Zupforchester wurde 1923 von engagierten Hobbymusikern als „Mandolinerverein Wanderlust“ in Heimersheim gegründet. Wie der Name schon sagt, wurden ausschließlich Wander- und Volksliedbearbeitungen gespielt. Nach einer durch den 2. Weltkrieg bedingten Pause begann man 1947 wieder mit dem Probenbetrieb. Der Verein entwickelte sich in dieser Zeit zum Aktivposten in der dörflichen Gemeinschaft des Ortes. Karnevalsveranstaltungen sowie die Mitgestaltung des Weinfestes wurden wesentliche Bestandteile des Vereinslebens.

1968 wurde Franz Hackner 1. Vorsitzender sowie musikalischer Leiter des Vereins. Unter seiner Federführung wurde konsequent eine musikalische Neuausrichtung eingeleitet. Man öffnete sich neuen Spieltechniken der Zupfinstrumente. 1970 erfolgte der Beitritt zum Bund Deutscher Zupfmusiker (BDZ). Ab 1972 wurde eine intensive Ausbildung der Vereinsmitglieder durchgeführt. Man besuchte Fortbildungsmaßnahmen und

fürte in dieser Zeit die mittlerweile schon zur Tradition gewordenen Pfingstlehrgänge in Heimersheim durch. Namhafte Dozenten der Zupfmusikszene aus der ganzen Welt gaben sich von nun an alljährlich zu Pfingsten ein Stelldichein am Fuße der Landskrone. Wesentliche Impulse gingen dabei von Prof. Marcel Wengler, Leiter der Pfingstkurse bis 1981 und bis heute der führende Luxemburger Komponist unserer Tage, aus. Ebenso ist Prof. Marga Wilden-Hüsgen aus Aachen zu nennen, die seit 1992 die erste Professur für Mandoline in Deutschland inne hat. Außerdem prägten weltweit anerkannten Mandolinenvirtuosen wie Detlef Tewes oder Masayuki Kawaguchi die Ausbildung der Orchesterspieler nachhaltig. Erste Früchte dieser konsequenten Ausbildung spiegeln sich ab 1975 in den regelmäßig erzielten Preisen beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ wieder.

Das Orchester, seit 1974 mit mehreren Spielgruppen und seit 1970 auch mit einem vereinseigenen Frauenchor, bekam mit Elio Hackner in dieser Zeit einen neuen musikalischen Kopf. Der Sohn des bisherigen Leiters setzte wesentliche Impulse für die Zupfmusik in der Stadt, im Kreis Ahrweiler und in ganz Rheinland-Pfalz. Unter seiner Führung suchte das Ensemble neue Wege in der Zupfmusikliteratur und wandte sich weitgehend von der italienisch, romantisch geprägten Tremolomusik der Zwanziger und Dreißiger Jahre ab. Durch die neu erlernten Spieltechniken war es nun möglich, sich auch der zeitgenössischen Mandolinemusik zu widmen.

Zeitgenössische Musik

Seit Anfang der Sechziger Jahre wurden - insbesondere durch den bekannten Gitarristen Siegfried Behrend und sein Saarländisches Zupforchester - namhafte deutsche und internationale Komponisten angeregt, für diese Art von Besetzung Stücke zu komponieren. Auch erste Barock- und Renaissance-Bearbeitungen wurden während dieser Phase ins Programm aufgenommen, denn die Werke dieser Epoche eignen sich besonders für die Kurztoninstrumente Mandoline und Gitarre.

1980 wurde auf Initiative von Elio Hackner ein Landesverband Rheinland-Pfalz des BDZ ins Leben gerufen. Drei Jahre später wurde dann das Zupforchester Rheinland-Pfalz gegründet, das Heimersheimer Orchester bildete in Gänze das Kernensemble für diesen neuen Klangkörper. Elio Hackner war sein erster musikalischer Leiter bis 1987.

Das Zupforchester Heimersheim, wie es seit Anfang der Achtziger Jahre heißt, nahm nun regelmä-

ßig auch an Orchesterwettbewerben teil. Erste Preise beim internationalen Mandolinorchesterwettbewerb in Jülich-Koslar in den Jahren 1983, 1988, 1993 und 1998 sowie der erste Preis beim 1. deutschen Orchesterwettbewerb 1986 dokumentieren diese erfolgreiche Periode.

Es folgten zahlreiche Rundfunk- und Fernsehauftritte des Orchesters beim Südwestfunk und beim Zweiten Deutschen Fernsehen, in jüngster Zeit auch beim Lokalsender von TVT1.

1990 übergab Elio Hackner die Leitung an seinen jüngeren Bruder Dominik, der dem Ensemble bis heute vor steht. Dominik Hackner wurde 1968 in Bad Neuenahr geboren. Er erhielt als jugendlicher Mandolinen- und Klavierunterricht und war mehrfacher Bundespreisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Ab 1982 folgten erste Dirigententätigkeiten, in dieser Zeit entstanden auch erste Elgenkompositionen für Zupfinstrumente. 2001 wurde er zum musikalischen Leiter des Bayerischen Landes-Zupforchesters berufen, seit November 2002 dirigiert er darüber hinaus noch das Zupforchester e.V. in Mülheim an der Ruhr. Diese beiden Orchester gehören heute zu den führenden Zupforchestern Deutschlands. Er wirkte bei zahlreichen CD Produktion mit, Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa sowie nach Israel und Japan.

Das Zupforchester hat sich unter seiner Leitung zu einem musikalischen Botschafter der Stadt entwickelt. Dies manifestiert sich zum einen bei den zahlreichen Konzerten, die in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler und darüber hinaus gespielt werden. Häufig werden die Erlöse dieser Veranstaltungen kirchlichen oder karitativen Zwecken zur Verfügung gestellt. So spielte das Orchester seit 1990 einen namhaften Betrag für die Anschaffung einer neuen Orgel für die Pfarrkirche St.Mauritius in Heimersheim ein.

Zum anderen gehört es seit vielen

Jahren zum wesentlichen Bestandteil der Orchesterarbeit, offizielle Feierstunden der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler zu umrahmen. Zuletzt spielten die Zupfer zur Amtseinführung des neu gewählten Bürgermeisters Dr. Hans-Ullrich Tappe. Beides zusammen dokumentiert nachhaltig die herausragende Stellung des Orchesters als Kulturträger der Region, eine „vielsaitige“ Visitenkarte für Bad Neuenahr und den ganzen Kreis Ahrweiler.

Porträtkonzerte

Seit 2000 führt das Orchester regelmäßig Porträtkonzerte für Komponisten unserer Zeit durch. Der Komponist Herbert Baumann stand im Jahr 2001 im Mittelpunkt, 2002 wurde ein Konzert zu Ehren für die Verlegerin und Komponistin Elke Tober-Vogt gegeben. Kein Wunder, dass zahlreiche Komponisten dem Orchester und seinem musikalischen Leiter Werke widmeten, die von diesen zur Uraufführung gebracht wurden. So gehen heute vom Orchester intensive Impulse für die Schaffung neuer Literatur für Zupfinstrumente aus.

Das Ensemble verfügt neben seiner Stammformation über einen großen Freundeskreis von Mitspielern und Solisten, die immer wieder gerne aus ganz Deutschland an die Ahr kommen, um Zupfmusik auf höchstem Niveau zu musizieren.

Die Mitglieder des Orchester sind fast ausschließlich Hobbymusiker, die ihr Engagement für Musik und Kultur weit gehend selbst finanzieren. Dies macht die Leistung des klingvollen Ensembles noch bewundernswerter. Das Zupforchester, das als gemeinnütziger Verein anerkannt ist, ist deshalb auf die (auch finanzielle) Mithilfe von Kommunen und Wirtschaft angewiesen. Zum 80. Geburtstag werden versierten Mandolinenspielern von der Ahr diese verdiente Unterstützung besonders gewünscht.



Das Zupforchester - hier bei einem Konzert im Januar 2003 in der Leimersdorfer Kirche - hat sich unter der Leitung von Dominik Hackner zu einem erstklassigen Ensemble entwickelt.

Foto: Fix